

der Führer der Opposition, leitete Faber Abbitte. Am 17. Februar 1848 trat Faber in die Genossenschaft der Dratorianer ein. Das Jahr 1849 erlebte die Gründung von Niederlassungen dieser Congregation in Birmingham, wo Newman, und London (King William Street), wo Faber das Vorsteheramt übernahm. In der englischen Hauptstadt entwickelte Faber 14 Jahre lang eine Thätigkeit, welche seinen Namen den Katholiken aller Zungen unvergänglich machte. 1854 eröffnete er das neue geräumige Ordenshaus in Brompton. Tausende erholten sich Rath's bei ihm, Unzähligen zeigte er den Weg zur wahren Kirche. In der genauen Beobachtung der Regeln des Dratoriums, welche tägliches Predigen und Beicht hören vorschreiben, erblickte er eine feste Bürgschaft für die Dauer seiner Genossenschaft. Als Stifter der Bruderschaften vom kostbaren Blut und vom hl. Patric hat er das religiöse und sittliche Leben der englischen Katholiken unglaublich vertieft. Von Pius IX. im J. 1854 zum Doctor der Theologie erhoben, predigte er 1855 auf dem zweiten Provincialconcil zu Oseott. Der Raub des Kirchenstaates bewog ihn 1860 zur Stiftung des Gebetsvereins vom hl. Petrus, und seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl lieh er Ausdruck in der schönen Schrift *Devotion to the Pope*. Berühmt ist auch seine Pfingstpredigt auf den Papst, wie er denn überhaupt als Redner hervorragte. „Selten, vielleicht nie,“ schreibt Cardinal Manning (*Misoollanies*, I, 116, Lond. 1877), „habe ich einen Prediger gehört, welcher die Schönheit und Süßigkeit eines Lebens der Vereinigung mit Jesu, seinen Heiligen und der Kirche aus eigener Erfahrung so zu schildern verstand, wie Faber.“ Am höchsten stieg Faber's Ruf durch seine ascetischen Schriften. Von ihm erschienen: 1. Alles für Jesus, Leichte Wege zur Liebe Gottes, London 1853; 2. Der Fortschritt der Seele, 1854; 3. Das heilige Sacrament, oder die Werke und Wege Gottes, 1855; 4. Der Schöpfer und das Geschöpf, 1856; 5. Der Fuß des Kreuzes, oder die Schmerzen Mariä, 1858; 6. Geistliche Conferenzen, 1859; 7. Das kostbare Blut, oder der Preis unserer Erlösung, 1860; 8. Bethlehem, 1860 (sämmtlich in deutscher Uebersetzung bei Manz in Regensburg). Ueberall bewährt Faber sich als tief sinnigen Theologen, gewandten Schriftsteller und außerordentlichen Kenner des menschlichen Herzens. Dabei ist indeß nicht zu verkennen, daß sein poetischeres Gemüth und die blumentreiche Sprache der Klarheit der Darstellung nicht selten Eintrag thun und den Leser ermüden. Faber's religiöse Poesien (*Hymns*, 2. edit. Lond. 1871), namentlich der Gesang *Faith of our Fathers living atill* (p. 265), sind in die katholischen Gesangbücher übergegangen. Ebenso bedeutend sind seine Gedichte (*Poems*, 3. edit. London 1857), die auf dem Gebiete der Naturschilderungen die Leistungen Wordsworth's ganz unzweifelhaft übertreffen. Nach verdienstreichem Leben starb Faber zu Lon-

don am 26. September 1863. (John Edw. Bowden, *The Life and Letters of Frederick William Faber*, Derby 1869; Rosenthal, *Convertitenbilder* II, 348; J. W. Klein, *Frederick William Faber, der Begründer des Londoner Dratoriums*, Freib. 1879; Coll. Lacens. III, 975.) [Vellesheim.]

Faber (Lefèvre), Jacob, Doctor der Sorbonne und Großvicar des Erzbischofs von Bourges, gestorben am 1. Juli 1716 zu Paris, machte sich durch mehrere Streitschriften bekannt, welche er gegen Arnauld, Maimbourg und Alexander Natalis richtete, sowie durch *Lettres d'un docteur sur ce qui passe dans les assemblées de la faculté de théologie de Paris*, Cologne 1702, und *Anti-Journal historique des assemblées tenues en Sorbonne*, worin die Sorbonne gegen die Jesuiten in dem Streite über die chinesischen Gebräuche vertheidigt wurde. (Vgl. Moréri, *Grand diction. hist.*) [Echrödl.]

Faber, Johannes, mit dem Zunamen Augustanus, weil er lange Zeit sich zu Augsburg aufhielt und wirkte, geboren zu Freiburg in der Schweiz, war ein ausgezeichnete Dominicaner des sechzehnten Jahrhunderts. Nachdem er sich um den Wiederaufbau der Dominicanerkirche zu Augsburg 1513—1515 großes Verdienst erworben (Khamm, *Hierarchia Aug.*, I, 306, Aug. Vind. 1709), brachte er das Jahr 1516 an der Universität Bologna zu, wo er als Lehrer (wahrscheinlich in der Theologie) in großem Rufe stand. Nachher zog ihn Kaiser Maximilian I. wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften in sein besonderes Vertrauen und ernannte ihn zu seinem Hofprediger und Gewissensrath. Faber's Tüchtigkeit ersieht man aus dem Briefe des Erasmus von Rotterdam an den Dominicaner Vincenz Theodoric von Harlem, d. 1520 (Epist. 562; Opp. III, 1, 622), und aus der Inschrift an der von ihm zu Augsburg neu aufgebauten Kirche (Khamm l. c.). Auch nach dem Tode Maximilians bekleidete er die kaiserliche Hofpredigerstelle, die ihm Kaiser Karl V. auf die glänzenden Empfehlungen Erasmus' bei dem Cardinal Erzbischof Albrecht von Brandenburg, dd. 8. October 1520, bei dem kaiserlichen Kanzler Mercurius Sattinari, dd. 4. October 1520, und bei anderen dem Kaiser nahe stehenden Männern ertheilte. In diesen Empfehlungsschreiben wird Faber von Erasmus als ein sehr unterrichteter, gelehrter, in der Rede gewandter, im Umgange milder, im Benehmen und Handeln kluger, dem alten Glauben treu ergebener und durch untadelige Sitten würdiger Mönch geschildert. In späteren Jahren, als Faber die Freundschaftsbände mit dem hin und her schwankenden Erasmus aufgegeben und ihm zu Rom kein gutes Zeugniß ausgestellt hatte, schlug das frühere Lob des Erasmus über Faber beinahe gänzlich in's Gegentheil um, indem er im Briefe an Matthias Kreher zu Freiburg, dd. 11. Martii 1531, schreibt: *Joannem Fabrum Dominicanum novi hominem in Thomistica theologia pulchre doctum, sed mire*